

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	31 (1933)
Heft:	9
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

natürlich erst dann einsetzen, als die Hebammen, die im Mittelalter die Geburten fast immer allein geleitet hatten, anfingen, in Fällen, die ihr Können überstiegen, Aerzte beizuziehen. So kam eben auch Ambroise Paré dazu. Er war ein scharfer Beobachter und seine Schriften machten ihn bald berühmt. Er wird als der Vater der französischen Chirurgie angesehen. Geboren 1510, kam er mit 19 Jahren als Hilfschirurg ins Pariser Hotel Dieu; machte mehrere Feldzüge als Kriegschirurg oder Feldscher mit, wobei er Erfahrungen sammelte über die zweckmäßige Behandlung von Wunden. Er trieb schon eine Art von Desinfektion, indem er die Wunden mit warmem Wein wusch. Auch über die Behandlung von Knochenbrüchen schrieb er und wie erwähnt über die Wendung und Extraktion der Kinder. Sein Ansehen stieg immer mehr; er wurde von Karl IX. zum ersten Chirurgen ernannt. 1590 starb er, 80 Jahre alt.

Paré war der erste, der zeigte, daß unter der Geburt die Beckenknochen etwas auseinanderweichen. Den Kaiserchnitt an der Lebenden lehnte er scharf ab; bei der eben Gestorbenen aber empfahl er ihn. Scharfe Haken und Sichelmeißel wollte er auch nur beim toten Kind benutzen.

Da die Aerzte von den Hebammen nur bei regelwidrigen Geburten beigezogen wurden, war es ihnen im Allgemeinen nicht möglich, den normalen Verlauf einer unkomplizierten Geburt zu beobachten. Dies war erst später der Fall.

Auch im Schweizerlande kam die Geburthilfe nicht zu kurz. Um 1500 vollführte ein Schweineschneider (d. h. ein Operatör, der bei Schweinen die Eierstöcke entfernt, um sie zur Mutter tauglich zu machen) bei seiner Frau angeblich den Kaiserchnitt, wie der berühmte Bauhin berichtet. Spätere Geburten bei der Frau verließen von selber. Darum wird die Vermutung geäußert, es hätte sich um die Operation einer Eileiter schwangerer höchst gehandelt.

Unter den Aerzten haben wir Jakob Rueff, der in Zürich Arzt, Schriftsteller und Volksdichter war. Er gab das Hebammenbüchlein des Euch. Rößlin heraus. So war schon im 16. Jahrhundert ein einigermaßen guter Hebammenunterricht gewährleistet. Zürich war damals mit Basel die Pflanzstätte schweizerischer Wissenschaft; so finden wir dort nun auch den hochberühmten Konrad Gessner und seinen Nachfolger, den Kaspar Wolf. Gessner hatte schon die Vorarbeiten für ein Sammelwerk von gynäkologischen Schriften angefangen; Wolf vollendete das Buch. Es bezieht sich hauptsächlich auf Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und enthält auch Bruchstücke alter griechischer und römischer Schriftsteller.

In Basel finden wir um diese Zeit den Felix Plater. Sein Vater, Thomas Plater, ein Walliser Hirtenbüblein, hatte es durch Fleiß und Intelligenz zum gelehrten Aerzte in Basel gebracht. Er hat eine höchst angiehende Selbstbiographie geschrieben. Felix, sein Sohn, war

schon ganz der reiche Sohn des berühmten Vaters; er hatte die Mittel, größere Reisen zu unternehmen, von denen er auch schriftliche Kunde hinterließ. Felix Plater war der erste, der in der Schweiz eine Leiche sezerte.

Schließlich müssen wir noch Kaspar Bauhin erwähnen, Platers Nachfolger als Professor in Basel, der ebenfalls Leichen sezerte und dessen Namen noch heute die Bauhinsche Klappe trägt, die den Eingang des Dünndarmes in den Dickdarm umsäumt. Er gab einen zweiten Band des oben erwähnten Sammelwerkes heraus und auch andere Schriften frauärztlichen Inhaltes.

Weiter wollen wir für heute nicht vordringen, denn nun kommt langsam eine neue Zeit heraus; eingeleitet durch den dreißigjährigen Krieg, und sein namenloses Ende führt sie über zur sog. Aufklärung, die mit dem Blutrausch der französischen Revolution enden sollte.

Bücherlisch.

Diät für den Säugling und das Kleinkind in gesunden und kranken Tagen. K. Thiemanns Verlag, Stuttgart, 2. Auflage. Preis RM. 1. 20.

Das Büchlein bildet eine Einheit aus einer Reihe von Diätlochbüchern, herausgegeben von Dr. med. Thekla v. Bnehl, leitende Aerztin der Diätlehrküche in München, und Elisabeth von Weizeneck, Diätküchenleiterin. Die Einführung schrieb die Kinderärztin Dr. med. H. Siering-Kaulla. Die Mutter wird in dem Büchlein eine Menge Rat sich holen können, um ihre Kinder besonders bei Krankheiten zweckmäßig zu ernähren. Es sind Küchenrezepte vorhanden für gekochte und für Rohkost, für Speisen und Getränke. Dabei wird gewiß der billige Preis dem Büchlein weite Verbreitung sichern, die es verdient.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krank gemeldete Mitglieder:
Mlle. Deluche, Gingins (Waadt).
Mlle. Denthorey, Gudrefin, z. B. Montana (Wallis).
Frau Haller, Zollikofen (Bern).
Frau Gander, Beckenried (Unterwalden).
Frl. Friedrich, Dürnten (Zürich).
Frau Blaser, Bützwil (St. Gallen).
Frau Drittenbach, Gofau (St. Gallen).
Frl. Felber, Wangen bei Olten (Solothurn).
Mme. Wohlhauser, Romont (Freiburg).
Frau Tobler, Thal (St. Gallen).
Frau Schlegel, Mels, Krankenhaus Wallenstadt.
Frau Siebi, Bonaduz (Graubünden).
Frau Moix-Thalmann, Siders (Wallis).
Frau Lächer, Egg, Einsiedeln (Schwyz).
Frau Förg, Ems (Graubünden).

Frau Würsch, Emmetten (Unterwalden).
Frau Büttigkofler, Kirchberg (Bern).
Frau Sutter, Rölli (Aargau).
Mme. Blanc-Gamenthaler, Courtelary (Bern).
Frau Bühler, Herisberg (Zürich).
Frau Schlauri, Waldkirch (St. Gallen).
Frau Weber, Reftal (Glarus).
Frau Wagner, Münsingen (Bajelland).
Frau Hoffstetter, Salgesch (Wallis).
Frau Hödel, Schötz (Luzern).
Frau von Dach, Lyss (Bern).
Frau Huggenberger, Boniswil (Aargau).
Schwester E. Küller, Gebenstorf.
Frau Fabry, Bubendorf (Bajelland).
Frau Schü, Münsingen (Bern).
Frau Fricker, Malleray (Bern).
Frau Mörgeli, Seon-Winterthur.
Frau Keller, Densingen (Solothurn).
Frl. Louise Böhlsterli, Wagenhausen (Thurgau).
Mme. Cochet, Apples (Waadt).
Frau Weber, Marthalen (Zürich).
Frl. Spycher, Niederbacherli (Bern).
Frau Schüter, Attishausen (Schwyz).
Frau Saameli, Weinfelden (Thurgau).
Frau Büttler, Mümliswil (Solothurn).
Schwester Bösch, Basel.
Frau Leu, Neuhausen (Schaffhausen).
Frau Arm, Recherswil (Solothurn).
Frl. Lini Läck, Kappel (Solothurn).
Frau Lüscher, Mühen (Aargau).
Mme. Sansenano-Girond, Fontaine (Waadt).
Frau Sieber, Weislingen (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Wichtig-Perig, Ried, Brig (Wallis).
Frau Felber, Egerkingen (Solothurn).
Frau Simfelder, Sarnen (Obwalden).
Frau Bammert, Tuggen (Schwyz).

Die Krankenfasskommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 16. August verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit (Angina)

Frau Schweizer,
Magden (Aargau), im Alter von 46 Jahren.
Wir bitten um ein freundliches Andenken für die Verstorbene.

Die Krankenfasskommission Winterthur.

Krankenkasse-Notiz.

Der vierte Quartalsbeitrag pro 1933 ist wieder fällig. Er ist vom 1.—10. Oktober per Postcheck VIII b/301, Fr. 8. 05, einzubezahlen. Nach dem 15. Oktober werden die Nachnahmen, Fr. 8. 25, eingezogen.

Um pünktliche Einlösung bittet

Die Kassiererin: E. Kirchhofer.



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

**Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard,
Frankfurt a. M.**

Hebammentag in Luzern.

Protokoll der 40. Delegierten-Versammlung,

Montag den 12. Juni 1933, nachmittags 3 Uhr,
im Union-Saal. (Schluß.)

Es wird die Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Hebammen-Vereins fortgesetzt mit Traktandum:

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1932 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1932. Frauem Mr. Wenger, die langjährige, bewährte und verdiente Schriftleiterin des Vereinsorgan, verliest den nachfolgenden Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1932:

Sehrte Versammlung!

Schon wieder hat ein Geschäftsjahr seinen Abschluß gefunden. Zum 21. Male genüge ich heute meiner Pflicht, Ihnen Bericht und Rechenschaft abzulegen über unser Vereinsorgan, "Die Schweizer Hebammme".

Gleich den Vorjahren ist das abgelaufene Geschäftsjahr für das Zeitungsunternehmen als ein ruhiges, in normalen Bahnen verlaufenes, zu verzeichnen.

Zehn wissenschaftliche Themen wurden im Berichtsjahre veröffentlicht. Durch wiederholtes Nachlesen, vor allem aber durch gehöriges Nachdenken über die behandelten Arbeiten, dürfte es jeder Leserin möglich sein, ihr berufliches Wissen zu bereichern und zum bleibenden, geistigen Eigentum zu machen. In diesemstreben finden wir heute noch die einzige Möglichkeit, unsere Daseinsberechtigung im schweren Existenzkampf zu behaupten. Wer hätte wohl nicht wiederholt und mit besonderem Interesse in den Nrn. 8 und 9 die Abhandlung über: "Schonende Entbindung" gelesen? Eindeutig wurde darin ausgeführt, daß in keinem andern Zweige der Medizin Arzt und Hebammme zwei Leben zu betreuen haben. Mit den Fortschritten in der Geburtshilfe sind auch die Anforderungen an die Hebammen stark gestiegen. Heute sind wir nicht nur die Handlangerinnen des Geburtshelfers, sondern dessen verständnisvolle Gehilfinnen, auf die er sich in allen Fällen soll verlassen können. So lange Kinder geboren werden, wird auch das Problem der Schmerzlinderung Arzt und Hebammme beschäftigen, die so oft Zeugen eines verzweifelten Kampfes um ein neues Leben sein müssen. Das Bibelwort aber: "Mit Schmerzen sollt du Kinder gebären", wird jedoch fernerhin als ein unumstößliches Naturgesetz sein Recht behalten.

Während mehr als 20 Jahren hat nun Herr Dr. von Jellenberg als wissenschaftlicher Redakteur in treuer, verantwortungsbewusster Hingabe seinen Posten an unserm Fachorgan ausgefüllt, und es drängt uns, auch heute ihm

hiefür an dieser Stelle zu danken; möge er uns noch viele Jahre seine Treue bewahren.

In Nr. 3 des Berichtsjahres findet ihr alle Betriebsrechnungen unseres Schweizerischen Hebammenvereins: der Krankenkasse, der Zentralkasse und des Zeitungsunternehmens.

Nr. 6 brachte die Eingabe des Zentralvorstandes bezw. der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft an sämtliche Sanitätsdirektionen der Schweiz, worin diese um eine materielle Besserstellung, Wahrung der Berufsinteressen, und vor allem um eine einheitliche Berufsausbildung ersucht wurden.

Ob in der Folge diesbezügliche günstige Resultate erzielt worden sind, entzieht sich bis heute unserer Kenntnis.

In gleicher Nummer sind ebenfalls erschienen: Mitteilungen des Aktionskomitees der Petition des Frauenstimmrechtes in der Schweiz. Nr. 8 brachte den Bericht über den Verlauf des Hebammentages in Sitten. In Nr. 9 erschien erstmals, sowohl etwas verspätet, als auch in stark gekürzter Form, das Protokoll über die Verhandlungen der Delegierten- und Generalversammlung in Sitten. Die nachfolgenden drei Nummern brachten sodann die Fortsetzungen und den Schluss.

Besondere Aufmerksamkeit seitens der Revisorinnen fanden jeweils die Mitteilungen des Zentralvorstandes und der Krankenkasse. Beim Durchgehen der Krankenlisten gelangt man immer mehr zur Überzeugung, daß es eine Unmöglichkeit ist, eine wirkliche Kontrolle über die Kranken auszuüben, und daß man vor allem auf das Rechtsempfinden und auf das Ehrgefühl der Mitglieder angewiesen ist.

Immer wieder gern gelesen werden die Einsendungen aus der Praxis; auch im Berichtsjahr konnten verdiente, interessante Aufsätze veröffentlicht werden; für solche wird jeweils durch die Kassierin des Zeitungsunternehmens ein bescheidenes Honorar ausgerichtet.

Auch die Inserate verdienen immer wieder unsere volle Beachtung, und zwar deshalb, weil die Insertionsaufträge das Unternehmen finanziell stützen helfen, wie es auch das günstige Ergebnis der Betriebsrechnung aufs neue beweisen hat. Wie allgemein bekannt, könnte übrigens keine Zeitung, am allerwenigsten eine Fachzeitschrift existieren, ohne eine gute Einnahme aus Inseraten. Wir verdanfen auch hier den geschätzten Firmen ihre Aufträge und der Buchdruckerei Bühler & Werder für ihre allzeit flotte und gesunde Geschäftspraxis. Wir wollen heute dankbar anerkennen, daß alle am Zeitungsunternehmen Beteiligten das Mögliche geleistet, um dasselbe vorwärts zu bringen. Indessen wäre es undankbar, wollten wir heute nicht auch derjenigen gedenken, die vor mehr als 30 Jahren das Fachorgan gegründet, sie selbst haben wohl damals nicht geahnt, nach all' den Enttäuschungen, daß ihm trotz allen

Zeitläufen eine so glückliche Fortentwicklung beschieden sei. So wollen wir zuversichtlich hoffen, daß es unserer "Schweizer Hebammme" gelingt sei, als bindendes Glied im Schweiz. Hebammenverein auch fernerhin seine Aufgabe zu erfüllen.

M. Wenger.

Der Bericht zeigt, daß das Vereinsorgan berufenen Händen anbertraut ist. Er wird von der Versammlung lebhaft verdankt, ein Zeichen, daß die wohl nicht immer leichte und auch nicht immer dankbare Arbeit der Redakteurin von Seiten der Mitglieder die verdiente Anerkennung findet.

Die Revisionssektion ist nicht anwesend und hat auch keinen Bericht eingebracht. Die Rechnung betreffend das Zeitungsunternehmen wird trotzdem genehmigt und der Zeitungskommission Decharge erteilt.

7. Berichte der Sektionen Bern und Appenzell. Frau Bucher verliest den Bericht über die Tätigkeit der Sektion Bern im vergangenen Vereinsjahr:

Werte Kolleginnen!

Unsere Sektion erfreut sich eines ziemlich gleichbleibenden Bestandes. Todesfälle und sonstige Ausritte werden durch Neueintritte sozusagen regelmäßig ersetzt, so daß der Verein heute 210 Mitglieder zählt. Fählich halten wir 6 Sitzungen ab, die gewöhnlich mit ärztlichen Vorträgen verbunden sind und immer sehr gut besucht werden. Vorstandssitzungen halten wir gewöhnlich 10-12 im Jahre ab. Jeden Herbst im September machen wir per Autocar einen Vereinsausflug, der den meisten Kolleginnen sehr willkommen ist und deshalb immer eine große Teilnehmerzahl aufweist. Die Krankenkasse bezahlt jeweils einen schönen Teil an diese Ausfahrten. Im ganzen Kanton beträgt die Geburtenrate 40-100 Fr. Leider macht sich der Geburtenrückgang auch bei uns, wie überall, bemerkbar. Sehr groß ist die Geburtenzahl in den Spitälern, wie z. B. im Frauen- spital und in den Kliniken, die nur mit einer eigenen internen Hebammme arbeiten. Auf diese Art wird uns natürlich die Arbeit entzogen. Leider ist dies wohl der Zug der Zeit und ändern kann man nicht viel daran. Sehr zu begrüßen ist nun, daß sich immer mehr Frauen in den Krankenkassen versichern lassen. Auf diese Art regt es doch viele Frauen an, zur Geburt daheim zu bleiben, da die Krankenkasse einen Teil der Hebammenkosten wie die Auslagen für Arzt und Arznei übernimmt. Durch die Eingabe an die Sanitätsdirektion ist es uns gelungen, daß weniger Schülerinnen an der Frauenklinik ausgebildet werden. Vor 1920 betrug deren Zahl jedes Jahr 20, und seither sind es jedes Jahr noch 10, was noch überzeugend ist. Immerhin erblickt unser Verein in dieser Reduktion einen Fortschritt, der allein seinen Bemühungen zu verdanken ist. Mit dem

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweißpuder
zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut

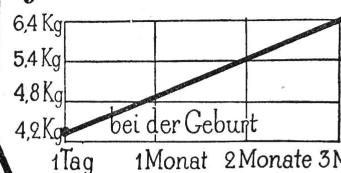
zu haben in den Apotheken

Wo nicht zu haben, wende man sich an

A. Th. Haldemann, Basel 13
Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342

WACHSTUMSKURVE von NOËLLE G. geboren den 25 XII. 24



Wurde von den
ersten Tagen an mit
Pulvermilch *Guigoz*
ernährt

Wartgeld steht es vielerorts auch noch sehr schlimm. Es gibt Gemeinden, die zahlen zwei bis dreihundert Franken, andere die aber nur hundert Franken bezahlen.

Vielle Gemeinden erlassen den Hebammen die Steuern, bezahlen aber kein Wartgeld.

Bedürftige Kolleginnen erhalten nach Möglichkeit vom Verein eine kleine jährliche Unterstützung.

Den Jubilarinnen schenken wir in Anerkennung ihrer Treue einen silbernen Löffel und eine Kaffetasse mit Unterteller.

Was unsere Bemühungen anbetrifft, fanden wir leider bis heute bei den Behörden wenig oder überhaupt kein Verständnis. Wir müssen allein für unser Wohl kämpfen und tun es auch in steter Zusammenarbeit aller.

In der Sektion herrscht Frieden und gutes Einvernehmen und wir hoffen und wünschen, es möge stets so bleiben.

Für die Sektion Bern,

Die Sekretärin: Frau Eicher.
Frau A. Bucher, Präsidentin.

Ebenso verliest Frau Schefer den Bericht der Sektion Appenzell:

Es liegt mir heute die Pflicht ob, über unsere Sektion Bericht zu erstatten. Die Sektion zählt gegenwärtig 21 Aktiv- und 2 Ehrenmitglieder. Leider ist es nicht allen Mitgliedern möglich, dem schweizerischen Verein anzugehören, denn auch in unserem Kanton sind die Geburten sehr zurückgegangen, so daß einige Kolleginnen jährlich kaum 10 Geburten zu verzeichnen haben. So weiß ich z. B. von einer Kollegin, die im ersten Jahr ihrer Praxis im Jahr 1910 als alleinige Hebammme in der Gemeinde 87 Geburten zu verzeichnen hatte, und heute sind in der gleichen Gemeinde 2 Hebammen, die zusammen durchschnittlich 22-26 Geburten zu verzeichnen haben im Jahr. Ein weiterer Nebelstand besteht darin, daß unsere Gemeinden in Bezug auf die Verabfolgung von Wartgeldern sehr zurückhaltend sind. — Wir halten jährlich zwei Versammlungen ab, wovon die Frühlingsversammlung, die abwechslungsweise im Vorder- oder Mittelland stattfindet, zur Vorbereitung für die Delegierten- und Generalversammlung dient. Die Hauptversammlung wird immer im

Herbst in Herisau abgehalten. Alle zwei Jahre findet eine Revision der Hebammentaschen und -Tagebücher statt durch Herrn Dr. med. Eggensberger, Chefarzt des Bezirksspitals in Herisau. Wenn immer möglich wird an beiden Versammlungen ein ärztlicher Vortrag gehalten; leider fehlen oft mehr als die Hälfte der Mitglieder, besonders an der Frühlingsversammlung. Etwas mehr Interesse an den Vorträgen von Seiten der Mitglieder wäre sehr erwünscht. — Letztes Jahr sind folgende Anträge der Sanitätskommission unterbreitet worden:

1. Die Zulassung einer neuen Kandidatin zu den Hebammenbildungskursen sei davon abhängig, ob am Wohnort der Kandidatin eine Hebammme notwendig sei, sei es, daß die vorherige Kollegin frank oder gestorben sei und so eine Lücke ausgefüllt werden müßt.

2. Es sollen die Gemeinden angehalten werden, ihnen Hebammen ein jährliches Wartgeld von mindestens 200 Fr. auszurichten, in der Meinung, daß auch der Kanton ein solches von derselben Höhe bewillige.

Die Eingabe ist vom hohen Regierungsrat geprüft und in den Rechenschaftsbericht aufgenommen worden.

Mit Freuden haben wir in unserem Fachorgan gelesen, daß auch die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft in Verbindung mit der Schweizerischen Centralstelle für Frauenberufe in Zürich 2 im Verlaufe des Monats April 1932 an sämtliche Sanitätsbehörden eine Eingabe gemacht haben zur Besserstellung der Hebammen.

Mit der Zeit hoffen auch wir zu einem erfreulichen Ziele zu gelangen.

Für die Sektion Appenzell,

Die Delegierte:

Frau Berta Schefer-Roth in Speicher.

Die Berichte zeigen, daß in den größten und in den kleinsten Sektionen mit Fleiß und Eifer nicht nur zur Wahrung der materiellen Interessen der Mitglieder, sondern auch zur besseren Ausbildung der Hebammen gearbeitet wird, auch wenn die Erfolge der Vereinstätigkeit nicht immer gleich sichtbar werden und die Früchte erst langsam reifen.

8. Anträge der Sektionen.

a) St. Gallen.

Zum Antrag der Sektion St. Gallen, Versammlungen nur in Ortschaften abzuhalten, deren Entfernung allen Mitgliedern gestattet, in zwei Tagen hin- und zurückzureisen, bemerkt Frau Ackeret, daß solche Versammlungsorte doch außerordentlich selten seien. Es dürften aber auch abgelegene Gebiete nicht ganz unberücksichtigt gelassen werden, damit auch solche Sektionen den persönlichen Kontakt mit dem Gesamtverein und den Kolleginnen der übrigen Schweiz nicht verlieren. Frau Denzler wünscht, daß auch in dieser Beziehung auf möglichste Sparsamkeit gehalten werde, sowohl vom Standpunkt des Gesamtvereins aus wie auch im Interesse der einzelnen Mitglieder. Ein Beifluss wird nicht gefaßt, jedoch versichert die Centralpräsidentin, daß von Seiten des Centralvorstandes aus den berechtigten Anregungen und Wünschen gerne Rechnung getragen werde, im übrigen sei die Bestimmung des jeweiligen Versammlungsortes in der Kompetenz der Delegierten- und Generalversammlung.

b) Thurgau.

1. Frau Reber begründet den Antrag der Sektion Thurgau, die Sektionen sollen in ihren Statuten eine Bestimmung aufnehmen, daß die Sektionenmitglieder zugleich auch Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins und der Krankenkasse sein müssen. In der Diskussion, an der sich vor allem Frau Glettig, Frau Ackeret, Frau Bucher, Frau Devanthéry, Frau Tanner, Frau Bandli beteiligen, wird einerseits durchaus anerkannt, daß alle Hebammen dem schweizerischen Verein und der Krankenkasse angehören sollten und daß dies auch nach den neuen Statuten notwendig wäre, dagegen wird auf die schwierigen Verhältnisse namentlich in abgelegenen und in Gebirgsgegenden hingewiesen, in denen das Prinzip der gleichzeitigen Mitgliedschaft nicht strikt durchgeführt werden könnte. Es wären sonst manche alten Mitglieder, die ohnehin in äußerst bescheidenen Verhältnissen leben und aus der magern Praxis nicht viel verdienen, zum Austritt aus der Sektion genötigt, da sie die Bei-

Bei Milchnährschälen:

Rein vegetabiler Mandelmilch-Nährzucker **Fructogen**, extrahiert aus gemälzten Getreiden und süßen Mandeln. Maltose, Dextrin, natürliche Pflanzenöle und Aromastoffe der Mandeln bilden die denkbar wirksamste Zusatz-Nahrung für Säuglinge. Diastasehaltig wirkt **Fructogen** eiweißsparend und wird ohne Gärungs-Erscheinungen assimiliert. Bekömmlich im Geschmack, lange haltbar ohne chemische Umsetzungsfahr. Fr. 2.75 pro Büchse. Nur durch Apotheken. Muster und Literatur durch NAGO OLLEN.

FRUCTOGEN



Hochkonzentrierte Zusatznahrung

an Stelle von Kindermehlen, für Säuglinge und schwächliche Kinder im allgemeinen, ferner für werdende oder stillende Mütter, weil aussergewöhnlich milchbildend. In heissen Ländern, milcharmen Gegenden, oder wo wegen Grünfütterung Frischmilch ersetzt werden muss, erfüllt **Fructomaltin** seinen Zweck mehrfach. Fr. 2.25 und 2.— pro Büchse mit und ohne Cacao. Nur durch Apotheken. Muster und Literatur durch NAGO OLLEN.

FRUCTOMALTIN



Schwere Zeiten erfordern kräftige Kinder!

Gesucht:

Für den Verkauf hygienischer Artikel

Hebammme,

die von Zeit zu Zeit bereit wäre, die Hebammen gegen Provision und Fixum zu besuchen.

Offerten unter Nr. 1651 an die Expedition dieses Blattes.



1631

Vorzügliche Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch

Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & CO., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 Gurtengasse 3

Alleinverkauf in:

Biel „Lama“ Centralstrasse 3

Zürich Tricosa A.-G. Rennweg 12

Genève Tricosa S.A. Place Molard 11

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“.

träge für den schweiz. Verein und für die Kasse nicht aufbringen könnten. Dagegen wird allgemein verlangt, daß bei Neueintritten darauf geachtet werden solle, daß der Eintritt in die Sektion nur bei gleichzeitigem Eintritt in den Zentralverein und in die Krankenkasse gestattet werde. Von der Aufstellung eines neuen Statutenartikels wird Umgang genommen dagegen, eine Resolution in dem Sinne angenommen, daß die Sektionsvorstände ihr Möglichstes tun sollen, daß Sektionsmitglieder auch dem Gesamtverband und der Kasse beitreten, daß aber besonders Verhältnissen Rechnung getragen werden darf. In Angelegenheiten des Gesamtverbandes und der Kasse sollen aber solche Kolleginnen nicht mitgezählt werden und nicht mitstimmen, welche nur einer Sektion als solcher angehören.

2. Frau Reber begründet ferner den Antrag der Sektion Thurgau, es sei wieder ein ständiger Protokollführer zu ernennen. Frau Denzler ist auch dafür, daß die Protokollführung nicht ständig wechseln soll, sie glaubt aber, daß auch eine Hebammme diese Funktion ausüben könne, daß also nicht unbedingt ein Herr damit beauftragt werden müsse. Auf Vorstellung von Frau Tanner, daß ein ständiger Protokollführer in der bewährten Tradition des Vereins liege und daß es auch wünschenswert sei, einen Herrn als Berater zur Berüfung zu haben, der sowohl über juristische Bildung und Erfahrung im Verkehr mit Behörden verfüge und anderseits auch mit den Sorgen und Nöten des Hebammenstandes vertraut sei. Fr. Trapp gibt die Wünschbarkeit juristischer Bildung zu, glaubt aber, daß sich auch damit versehene Damen finden lassen.

Gewählt wurde Herr Dr. Bick, Rechtsanwalt, Zürich. Derselbe erklärt die Annahme der Wahl und spricht die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen werde, die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen.

3. Der Antrag betr. Weglassung der Aufstellung der Jahresrechnung an die Sektionen wird nach kurzer Diskussion angenommen.

c) Werdenberg-Sargans.

Frau Peter begründet den Antrag der Sektion Werdenberg-Sargans, es sei jährlich eine kantonale Versammlung zur Bezeichnung der Delegierten abzuhalten und dann keine Delegierten der einzelnen Sektionen zu ernennen. Fr. Marti macht die Vertreterin der Sektion Sargans-Werdenberg darauf aufmerksam, daß ein solcher Antrag praktisch ohne große Bedeutung sei. In ganz wenig Kantonen existiere mehr als eine Sektion des Hebammenvereins. Wo mehrere solche bestehen, sei es ihnen auch ohne eine besondere Beschlusshandlung durch die Delegierten- und Generalversammlung nicht verwehrt, unter sich Vereinbarungen solcher Art zu treffen. Die Antragstellerin erklärt sich mit diesen Ausführungen zufrieden.

9. Wahlvorschläge für die Revisionssektion der Vereinskasse. Als Revisionssektion der Vereinskasse für das laufende Vereinsjahr wird die Sektion Luzern gewählt.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. Die Sektion Freiburg hat sich in einem Telegramm bereit erklärt, die nächste Delegierten- und Generalversammlung zu übernehmen. Nachdem aber Frau Denzler darauf aufmerksam macht, daß die Sektion Zürich im nächsten Jahre ihr vierzigjähriges Jubiläum feiere, wird mit großem Applaus Zürich als nächstjähriger Tagungsort bestimmt, um dieser Feier auch einen würdigen Hintergrund zu geben. Die Kolleginnen sind überzeugt, daß die Sektion Zürich es auch verstehen werde, das große Ereignis seiner Bedeutung entsprechend zu feiern.

11. Umfrage. Nachdem die Zentralpräsidentin noch einige kleine Anfragen beantwortet hat, schließt sie die heutige Delegierten-Versammlung. Sie dankt den Mitgliedern für die ruhige und sachliche Mitarbeit bei der Behandlung der reichhaltigen Traktandenliste und wünscht Mitgliedern und Gästen einen fröhlichen Abend. Das von der festgebenden Sektion vorbereitete Programm lasse ja auf edle Genüsse warten und die Hebammme habe bei ihrem

schweren und sorgenvollen Beruf auch ein wohl begründetes Recht auf einige Stunden der Unterhaltung und Ausspannung vom grauen Alltag. Die Luzernerinnen hätten mit ihrem Programm auch dem Kufe Luzerns als Feststadt alle Ehre gemacht. Die Zentralpräsidentin erwartet gerne alle Teilnehmerinnen am folgenden Morgen vollzählig zur Seefahrt, hernach zur Generalversammlung.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere letzte Versammlung in Aarau war gut besucht. Nach den rasch abgewiekelten Traktanden hielt uns Herr Dr. Hüfner einen hochinteressanten Vortrag über das enge Becken und möchten wir hier nochmals dem geehrten Referenten unsern herzlichen Dank aussprechen. Drei junge Kolleginnen haben sich zur Aufnahme in die Sektion angemeldet, was wir hiermit freudig zur Kenntnis bringen.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 12. Oktober in Ottmarsingen statt. Wir erwarten die Mitglieder punt 2 Uhr im Alkoholfreien Restaurant Grimminger. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung, denn es steht uns eine genügende Zusammenkunft bevor. Nebst einem ärztlichen Vortrag sind wir noch zum Besuch der Biskuit- und Bonbonsfabrik Dösch eingeladen, also auf nach Ottmarsingen zur letzten Versammlung in diesem Jahr. Für diejenigen Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, wird nochmals die Nachnahme verlangt. Wem es nicht möglich ist den Beitrag zu bezahlen, soll dies der Kassierin Frau Weber in Gebensdorf mitteilen. Die anderen bitten wir, die Nachnahme einzulösen.

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Unsere Sitzung vom 30. August auf der Batterie im Alkoholfreien Restaurant Neuerleber war zu unserer Freude recht gut besucht, besonders von den Kolleginnen aus der Landschaft. Bei gutem Kaffee und Kuchen war die Zeit nur zu rasch vorbei und bald waren wieder alle nach allen Rich-



Sie tun gut

wenn Sie mit grösster Vorsicht die Genussmittel auswählen, die Mutter und Kind unbedenklich geniessen dürfen. Das Coffein sollte vermieden werden. Darum empfehlen Sie den coffeinfreien Kaffee Hag, der anregt aber nicht aufregt, der wohlschmeckend aber nicht schädlich ist. Mehr als 36,000 Aerzte in allen Erdteilen haben Kaffee Hag schriftlich gelobt.

Druckschriften und Proben stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung. KAFFEE HAG FELDMILEN.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

tungen ausgeflogen. Wir benützen nochmals die schönen Herbsttage und halten unsere nächste Sitzung im Brohhaus Bettingen ab. Autobus-abfahrt Burghweg Riehen 14⁰⁶ oder 14⁵². Wenn möglich eruchen wir, daß Erstere zu benutzen. Es gilt, noch einmal über die Krankenkasse-Statuten zu diskutieren, kommt deshalb recht zahlreich. Für den Vorstand:

Frau Reinhard.

Sektion Luzern. Mit schwerem Herzen machen wir Ihnen die traurige Mitteilung vom Hinschied unserer lieben Kollegin, Frau Clemantine Stutz-Arnold.

Nach kaum 14tägigen Kranksein wurde sie am 5. September von ihrem schweren Leiden erlöst. Die Nachricht von ihrem Tode hat unter den Kolleginnen sowie in den weitesten Kreisen große Beifürzung und Trauer hervorgerufen.

Seit dem Jahre 1895 hat sie in Luzern als hochgeachtete, vielbeschäftigte Hebammme praktiziert. Seit 1918 war sie ununterbrochen in unserer Sektion Kassierin, und schätzten und liebten wir sie wegen ihres goldlautern, aufrichtigen und friedliebenden Charakters aufs herzlichste. Zu den Trauerfeierlichkeiten hat sich, nebst ihren geliebten Angehörigen und vielen Kolleginnen, eine überaus große Trauergemeinde eingefunden, um der lieben Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen.

Frau Stutz wird in unserer Mitte eine große Lücke hinterlassen und werden wir sie sehr vermissen, ist sie doch ohne richtigen Grund keiner Versammlung ferngeblieben. Es sei nur erinnert, wie sie anlässlich des Hebammentages so gewissenhaft und selbstverständlichkeit ihres Amtes gewalzt hat und sich dann mit uns Allen so herzlich über das gute Gelingen freute. In dankbarer Anerkennung haben wir ihr einen prachtvollen Kranz als letzten Gruß aufs Grab gelegt.

Der Lenker aller Schicksale wird ihr arbeitsreiches Wirken als gütige, treubeforgte Frau und Mutter, sowie als aufopfernde, liebevolle Helferin der vielen, vielen werdenden Mütter aufs reichste belohnen. Frau Stutz wird uns allen unvergesslich bleiben. R. I. P.

Auf das frische Grab unserer lieben Kollegin Frau Stutz-Arnold, Luzern.

In diesen herbstlich stillen Tagen,
Da trug man dich zur Ruh;
Nach kurzen schweren Leidenstagen,
Entfloß dein sel'ger Geist der ew'gen Heimat zu.

Nun ruhet deine sterbliche Hülle
Draußen in der frischen Gruft,
Wo über Blumen überreichet Fülle,
So manche Träne perl' ob unserm Verlust.

Du schläst in unserm Kreise,
Du liebes golden treues Herz.
Warum? Es war ja nicht nach deiner Weise,
Doch du uns kränkt mit herben Schmerz.

Doch dein Leben war so reich
Von Arbeit und treu erfüllter Pflicht,
Doch der Herr über'm Sternenreich,
Dir die Vergeltungskrone sticht.

Wo führte dich auf Paradieseau'n,
Wo in überirdischen Sphären,
Dich läßt die Fülle seiner Herrlichkeiten schau'n
Und dein Himmelsglück gewähren.

Verklärt wirst du nun wandeln
Auf himmlischen Gefilden
Und selig genießen
Den ewigen Frieden.

Don einer Kollegin.

Es sei Ihnen zur Kenntnis gebracht, daß wir unsere Mitglieder auf Montag den 18. September, nachmittags 2 Uhr, ins Hotel Konkordia einladen zu einer Begrüßung betreffend

Statutenrevision der Hebammenkassen. Vollzähliges Erscheinen ist sehr erwünscht.

Mit kollegialem Gruß! Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Herbstversammlung Donnerstag den 21. September in Oberberg stattfindet. Genaue Lokal- und Zeitangabe erfolgt wie üblich durch das Sanitätsdepartement auf dem Zirkularwege. Herr Dr. Kälin von Schwyz konnte für einen ärztlichen Vortrag gewonnen werden und hoffen wir, daß er recht viele Zuhörerinnen findet.

Für die Hin- und Rückreise sind wir fast gezwungen, das Auto zu benützen und wird Herr Birgig von Brunnen die Fahrt übernehmen. Die werten Kolleginnen sind höflichst gebeten, sich mit Postkarte bis am 20. September anzumelden bei Frau Steiner, Hebammme, Brunnen. Abfahrt in Brunnen zirka 9 Uhr. In Sattel Anschluß für die Gemeinden Steinen, Löwen, Arth, Rüthnacht durch den um 1/2 10 Uhr dort fälligen Zug. Treffpunkt Hotel Krone. Auch Rotenthurm und Einsiedeln, mit den umliegenden Vierteln, sollen dieses Auto benützen, damit wir gemeinsam die Fahrt durch das neue Sihlseegebiet machen können. Die Einsiedler Hebammen können uns dann die wichtigsten Punkte zeigen. Worschach, Muotathal und Schwyz sollen sich beim Bogen auf dem Hauptplatz rütteln, damit das Auto nicht warten muß und wir beizeiten ins „Herrig“ kommen. Die March-Hebammen werden sich jedenfalls auch „zusammenschließen“, da ja die Bahnbündnisse nicht günstig sind.

Auf ein fröhliches Wiedersehn hoffend
begrüßt Euch zum voraus

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. An unserer gefreuten Fahrt nach Worschach nahmen leider nur wenige Kolleginnen teil. Es war sehr schade, denn wir

Magendarmerkrankungen im Säuglingsalter

kommen meist von vermehrter Säurebildung im Verdauungskanal her. Das Blut muss zur Unschädlichmachung dieser Säuren einen Teil seines Alkaligehaltes abgeben. Der Körper wird dadurch in seinen normalen Funktionen geschädigt, die bisher gereichte Nahrung kann nicht mehr richtig verarbeitet werden, und die Folgen dieser Magendarmerkrankung stellen sich ein, das Kind magert ab, bleibt im Wachstum zurück und bietet das Bild fortschreitenden Kräftezerfalls.

In einer wissenschaftlichen Abhandlung über „Die Kindersterblichkeit im Kanton Tessin“ steht folgender Satz:

„Das Nahrungsmittel, welches die schlimmen Folgen einer zu langen und zu reichlichen Ernährung mit Milch am wirksamsten bekämpft, ist die mit **MALTOSAN** hergestellte **Malzsuppe**.“

MALTOSAN

hat schon viele Kinder gerettet, an deren Aufkommen man zweifelte.

Muster und Literatur stellen wir Hebammen, die Maltosan noch nicht kennen, gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

erlebten einen schönen und frohen Nachmittag, dessen blauer Himmel und gute Stimmung noch lange in den Alltag hineinleuchten. Unsere Vor- schächer Kolleginnen hatten für uns ein Auto- fährli über Rheineck-Heiden-Grub-Wiehnacht arrangiert, das ganz wunderbar war und von uns allen freudig begrüßt und sehr genossen wurde. Die schöne, abwechslungsreiche Landschaft und die herrlichen Aussichten haben wir noch nicht vergessen. Ein Teil der Kosten wurde uns aus gütiger Hand gespendet, den anderen steuerten wir selbst zusammen. An den blauen See zurückgekehrt, erlaubten wir uns noch an einem B'abig, bevor wir Abschied nahmen.

Wir wollen diesen Monat nochmals eine Versammlung abhalten und zwar konnte unsere rührige Präsidentin den bekannten Kinderarzt, Herrn Dr. Hoffmann, St. Gallen, zu einem Vortrag gewinnen, der für uns alle sehr lehrreich und interessant werden wird. Das Thema lautet: "Kinderkrankheiten und die erste Hilfe und Behandlung." Wer wäre nicht froh darum, da etwas zu erfahren, aufgeklärt zu werden? Wie oft sollen wir den Müttern raten und wissen selbst zu wenig Bescheid. So sollen nun also unsere Kolleginnen recht zahlreich erscheinen, um zu profitieren. Wir sind auch dem Referenten Dank schuldig, den wir am besten durch stattliches Erscheinen bezeugen können. Zudem hoffen wir, daß die Kolleginnen, die zu dieser Zeit im Wiederholungskurs in der Entbindungsanstalt sind, auch gerne den Vortrag anhören und die Versammlung besuchen. Sie alle sind freundlich eingeladen.

Kurz werden wir auch nochmals auf die Krankenfassentitäten zu sprechen kommen.

Die Versammlung findet Donnerstag den 28. September um 14 Uhr im Hotel "Rhein", vis-à-vis der Hauptpost, statt. Wir rechnen auf zahlreiche Beteiligung. Die Aktuarin:

Schwestern Poldi Trapp.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung vom Juli war gut besucht, lockte vielleicht der Delegiertenbericht von Luzern? — Der Berichterstatterin herzlichen Dank für ihre Arbeit. Es ist jedesmal eine Freude für die Kolleginnen, welche nicht am Hebammentag teilnehmen können, wenn sie die Tagung im Geiste mitleben dürfen.

Fr. Marti, Wohlen beehrte uns mit ihrem Besuch und hielt ein kurzes Referat über den Wert der uns allen gut bekannten Trutose. Wir danken dem Vortrag bestens und hoffen, daß recht viele Mütter Trutose kennen lernen.

Unser nächste Versammlung wird am 28. September, um 14.00 Uhr, im Erlenhof in Winterthur abgehalten. Es ist uns gegückt, Herrn Dr. med. Wille für einen Vortrag zu gewinnen und hoffen wir von Seiten der Mitglieder vollzähliges Erscheinen. Die Krankenfassentitäten werden ein letztes Mal zur Sprache kommen, da bis zum 1. Oktober die Eingabe an den Vorstand der Krankenfass-Kommission gemacht werden muß. Besprechung eines event. Ausfluges per Auto.

Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Diesmal galt unser Versammlungsziel dem schönen Flecken Uster: Anfänglich fanden sich am Hauptbahnhof Zürich nur einige wenige Mitglieder ein. Als aber die Zeit der Abfahrt vorgerückt war, stand doch eine stattliche Anzahl da, die ausreichte, um ein Kollektiv-Billet beschaffen zu können. Von Ortschaft zu Ortschaft wuchs unsere Zahl, und unsere allzeit rührige Schwestern Ida Glettig freute sich, uns am Bahnhof Uster in so großer Zahl in Empfang zu nehmen. Man begab sich folglich auf den Weg nach dem Schloß, um unmittelbar neben demselben in aller geselligen Gemütslichkeit sich einem B'vieri zu widmen. Alsdann hatten wir auch Gelegenheit, das Schloß zu besichtigen und wir waren freudig

überrascht, nebst dem vielen Interessanten noch so einen überaus herrlichen Ausblick auf Landschaft und Gebirge zu genießen.

Unsere Zusammenkunft bescherte uns auch einen hochinteressanten ärztlichen Vortrag von Herrn Dr. Müller, der uns an Hand von zuverlässigem statistischen Material über den gesetzlich erlaubten und kriminellen Aborts in Rußland berichtete. Wir sind dem Herrn Referenten sehr dankbar für seine lehrreichen Ausführungen und empfinden das lebhafte Bedürfnis, ihm auch an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen.

Unser Besuch in Uster war sehr abwechslungsreich und die Zeit leider nur zu schnell vorbei. Geschäftliches konnte eigentlich nicht behandelt werden. Schwestern Ida Glettig hat alles herlich vorbereitet und arrangiert und wir sagen auch ihr herzlichen Dank.

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag, den 26. September 1938, nachmittags 2.00 Uhr, im "Karl dem Großen" statt und wird uns eine recht große Besucherzahl wieder Freude bereiten.

Der Vorstand.

Für katholische Hebammen.

Vom 6.—10. November finden im Cari- tasheim Oberwaid Exerzitien für Hebammen, Wochen- und Krankenpflegerinnen statt, veranstaltet vom St. gallisch-appenzellischen Frauenbund, wofür die Hebammen auch dies Jahr wieder recht dankbar sind. Es konnte wieder ein erfahrener Exerzientenleiter (v. Bernrain) gewonnen werden, der unsere Sorgen kennt. Die große große Befriedigung der Teilnehmerinnen der leitjährigen, vielseitigen Exerzitien möge recht viele Hebammen, Wochen- und Krankenpflegerinnen er-

Gemischte Kost verschreibt der moderne Arzt

Gemischte Kost heisst, die übliche Milchnahrung beizeiten durch Pflanzen-Kost, Roh-Gemüse und Roh-Früchte ergänzen. Gemischte Kost ist heute die Lösung, nachdem die Rohkost allein als zu einseitig, als ungenügend sich erwies.

Wie viel Arbeit und Mühe die sorgfältige Zubereitung von Gemüse- und Früchte-Breilein erfordert, und wie sehr Unsorgfältigkeit und Versehen durch Verdauungsbeschwerden sich rächen, weiss jede Mutter und besser noch der Arzt. Deshalb verschreiben moderne Kinder-Arzte die neuzeitliche Galactina 2, die von der alten wie der neuen Ernährungslehre das beste enthält.

Von der Rohkost das **Carotin**, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von den altbewährten Nährmitteln enthält „Galactina 2“ die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen, durch Malz aufgeschlossenen und in leichtverdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen, glyzerinphosphorsauren Kalk.

Deshalb wirkt Galactina 2 so gut!

Galactina

Der gebrauchsfertige
Gemüseschoppen.



Die „Galactina 2“ mit dem Gemüsezusatz ist vom dritten Monat an wirklich hervorragend, ich empfehle dieselbe überall, und meine Kunden sind damit überaus zufrieden.

Frau F. G., Hebamme und Pflegerin.

Verlangen Sie uns Muster
Galactina Belp-Bern

Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre neue Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, wohl aus dem Grunde, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit dem fixfertigen Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden; es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau R. K. in B.

muntern, die geistigen Übungen zur religiösfittlichen Vertiefung ihres verantwortungsvollen Berufes mitzumachen, um den Kampf wieder zielgerichtet aufzunehmen im heutigen Wirrwarr der neuen Zeit. Es sind solche Tage eine wahre geistige und körperliche Erholung, wozu die ruhig gelegene Oberwald viel dazu beiträgt.

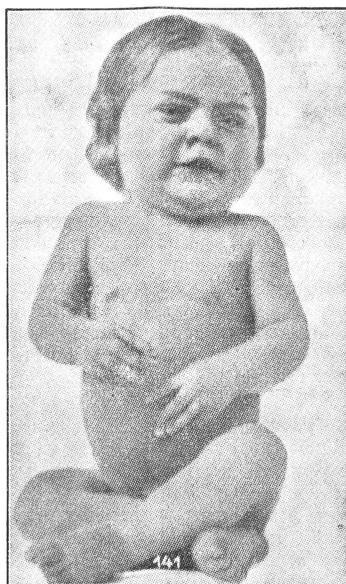
Preis Fr. 20.—. Anmeldungen sind zu richten an das Caritasheim Oberwald b. St. Gallen.

Von der End-Tramstation Neuendorf noch eine Viertelstunde.

XV. Ferienkurs für Fraueninteressen.

Vom 9.—14. Oktober nächstthin veranstaltet der Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht in Lugano seinen 15. Ferienkurs für Fraueninteressen. Die bisher abgehaltenen Kurse haben in der Schweiz Frauenwelt einen solchen Anklang gefunden, daß die Kursleitung sich entschloß, die diesjährige Veranstaltung nach Lugano zu verlegen, um mit den Schweizerfrauen jenseits des Gotthards in innigere Führung zu treten und in Gemeinsamkeit mit ihnen die zeitgemäßen Bemühungen der Frauen zu besprechen und zu beleuchten. Eine Reihe sachverständiger Referenten und Referentinnen haben ihre Mitarbeit zugesagt. Neben der Kursarbeit wird genügend Zeit erübrigt werden können zu gemeinsamen Ausflügen in der näheren und weiteren Umgebung Luganos. — Als Kursort ist gewählt worden das bekannte alkoholfreie Hotel Pestalozzihof in Lugano. — Anmeldungen für den Kurs nehmen entgegen Frau Dr. Leuch, Avenue Béthune 52, Lausanne, und Frau Bischler-Alloth, Schaffhauserstrasse 55, Basel.

Zu einer der vielen im Kindesalter auftretenden Krankheiten gehören u. a. die **Zahnkrämpfe** (Tetanie), zu der Erkrankungen des Gehirns und der Hirnhäute, febrile Prozesse, Ein-



geweidewürmer, Nervosität u. a. die Ursache sein können, und von der als wichtigste und am häufigsten vorkommende Art der Säuglingskrämpfe die **Säuglingstetanie** zu nennen wäre. Diese Krampfform, von den Müttern gewöhnlich als Zahnkrämpfe bezeichnet, hat jedoch mit dem Zahndurchbruch nichts zu tun. Es ist heute bekannt, daß diese sogenannten „Zahnkrämpfe“ nur auf die Übererregbarkeit

des Nervensystems zurückzuführen ist, die durch die chemische Umstimmung und durch den Kalkmangel der Körpersäfte bedingt ist. Diese ungünstigen Symptome können dann die Folge von mangelhaften Funktionen bestimmter innerer Organe, der sog. Drüsen mit innerer Sekretion, sein. Daneben ist der Nachweis erbracht worden, daß die Zahndurchbrüche in Abhängigkeit von der englischen Krankheit (Rachitis) steht. Der Eigenart der Rachitis entsprechend trifft man somit auch die Tetanie häufiger in den Winter- und Frühlingsmonaten an, während sie im Laufe des Sommers unter dem Einfluß der intensiv wirkenden Sonnenstrahlen gewöhnlich ganz verschwindet.

Von den Zahndurchbrüchen unterscheidet man drei große Gruppen: Den Stimmritzenkrampf, die Zuckungs- und die Streckkrämpfe. Die erste Art, der Stimmritzenkrampf, die Folge eines krampfhaften Verschlusses der Stimmritze, ist durch den krähenden „jauchzenden“ Ton zu erkennen, der dem bekannten „Ziehen“ beim Keuchhusten ähnelt. Durch den dabei im Verlauf eintretenden Atemstillstand kommt es zu Erstickungszuständen, zu Blauwerden der Kinder, und kann der Stimmritzenkrampf, da er nicht selten von einem Herzkrampf begleitet wird, zum Tode des Kindes führen.

Während des Anfalls der Zuckungs- und Streckkrämpfe, der zweiten Art der „Zahnkrämpfe“, die in krampfhaften Zuckungen der Arme, Beine und der Gesichtsmuskeln besteht und die mehrere Minuten andauernd und mehrere Male auftreten kann, bleibt das Kind bewußtlos.

Der Streckkrampf wird als jener Zustand bezeichnet, bei dem der ganze Körper des kleinen Patienten steif wird. Hierbei können die Hände und Füße, die besonders stark befallen werden, auch allein, ohne die Beteiligung der anderen Körpermuskulatur, in Krampfstellung geraten. (Unjene Abbildung zeigt ein Kind in Streckkrampf. Krampfstellung der Hände und Füße, sog. „Pfötchen“- und Spitzfußstellung.)

Copyright

SINLAC

von

NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemälzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____

Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

Die Gehirnkrämpfe und die Epilepsie sind nur selten heilbar. Dagegen besteht die Möglichkeit, die Zahnrämpfe günstig zu beeinflussen und zu heilen. Während aber früher die Zahnrämpfe durch Einhalten einer bestimmten Diät, durch Verabfolgen von Lebertran, und bei schwerem Auftreten durch Betäubungsmittel bekämpft wurden, wird dieser Erkrankung heute sicher und schnell, wie bei der Nachitis, durch Behandlung mit den ultravioletten Strahlen der Quarzlampe künstliche Höhensonne beigegeben. Die vielen hervorragenden Erfolge und Forschungen gerade der letzten Jahre haben erkennen lassen, daß man mit dieser Behandlungsweise auf dem rechten Wege ist, die Zahnrämpfe von Grund auf günstig zu beeinflussen. Um dabei rascher und sicherer zum Ziele zu kommen, verbindet man heute die bisher übliche Behandlungsform mit der Lichtbehandlung der neuen Forschung durch die ultravioletten Strahlen, wodurch auch gleichzeitig die stets daneben bestehende Nachitis intensiv und günstig beeinflußt wird.

Ing. Fritz h. W. Voeme.

Zahnkrankheiten.

Viel mehr als es früher der Fall war, wird heute der Zahnbefundung besondere Aufmerksamkeit, und zwar schon im Kindesalter gewidmet.

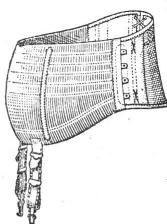
So lesen wir in einer Zeitungsnotiz über eine stattgefundenen zahnärztliche Untersuchung von Schulkindern folgende Ausführungen: Es wurden nur 35 wirklich gute Gebisse gefunden, bei 1020 untersuchten Kindern. 985 Gebisse waren nicht intakt; 396 Kinder waren vorhanden, bei denen eine schlechte Körperkonstitution auf die Zähne zurückzuführen war, oder bei denen durch Nachitis die Zähne derart entfaltet waren, daß ein Verkleinern der Speisen

unmöglich ist. — Hierzu schreibt ein Zahnnarzt: Derartige Ergebnisse findet man öfters, aber solche Zähne reden Wände! Sie zeugen davon, daß man noch weit zurück ist in allem, was die Hygiene der Zähne anbelangt, und daß man in den breitesten Volkschichten — so hat es wenigstens den Anschein — keine Ahnung davon hat, wie wichtig diese Organe für den menschlichen Organismus sind, und wie nachlässig man in der Pflege des gesunden und in der Behandlung eines kranken Gebisses ist, trotz der oft unerträglichen Schmerzen, die ein solches meist im Gefolge hat.

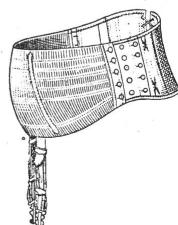
Die Veradsläfigung der Zahnpflege zeitigt die Zahndrankheiten, als deren häufigste die Zahnsäule oder Karies anzusehen ist. An den Stellen der Zähne, die durch die Zunge und den Speichel schwer zu erreichen sind, bleiben gern kleine Speisereste liegen. Unter dem Einfluß der (verlangsamten) Verdauung, die im Munde schon durch den Speichel eingeleitet wird, bilden sich Säuren. Eine hervorragende Rolle hierbei spielen die stärkemehlhaltigen Nahrungsmittel, die sich in Milchsäure verwandeln. Nun besteht aber der Zahnschmelz sowohl als auch das darunterliegende Zahnsbein zum größten Teile aus Kalk, und jede Säure ist ein Feind des Kalkes. Das kann man gut beobachten, wenn man auf ein Stück Kreide, Marmor oder andern Kalkstein Salzsäure gießt; sie wird den Stein bald zerstört haben. Was hierbei im Großen und schnell vor sich geht, geschieht an den Zähnen im Kleinen und langsam: der Kalk des Zahnes wird zerstört. In das entkalkte Gewebe können wiederum Speisereste nicht allzuschwer eindringen. Sie geraten leicht, da sie nicht entfernt werden können, in Fäulnis, und die hierbei tätigen Bakterien vernichten bald einen größeren Teil des Schmelzes. Ist nun erst das Zahnsbein an einer Stelle, und sei sie auch noch so winzig, freigelegt, so haben

in dieser weicheren Substanz die zerstörenden Einflüsse recht leichte Arbeit. Das Loch im Zahne wird immer größer, der Zahn wird hohl. In der Wurzelspitze des Zahnes befindet sich eine kleine Öffnung, durch welche seine Nederchen und ein Nerv zum sog. Zahnskeim führen, einem gefäßreichen, weichen Gebilde, das das Innere des Zahnes ausfüllt, bis in die Krone hinaufreicht und der Ernährung des Zahnes dient. Ist die Zerstörung des Zahnes bis zu diesem Zahnskeim vorgedrungen, oder wie der Laie sagt „bis zum Nerv gekommen“, so treten oft die unerträglichsten Schmerzen ein. Bleibt der durch Entzündung des Zahnskeimes erkrankte Zahn ohne Behandlung, so verlieren sich die Schmerzen oft nach längerer oder kürzerer Zeit. Doch die Zerstörung des Zahnes schreitet um so rascher vorwärts. Nachdem der ganze Zahnskeim zerstört worden ist, steht den Spaltzilzen der Weg nach dem Kiefer zu offen und es entsteht die Wurzelhautentzündung. Die Umgebung der Zahnskeim ist mit Eitererreger durchsetzt, durch deren Zerstörungsarbeit der Zahn gelockert wird. Der Patient hat dann das Gefühl, als ob der betreffende Zahn zu lang wäre und jede Berührung zeitigt neue Schmerzen, die besonders nachts durch die Bettwärmre und durch vermehrten Blutzufuß nach dem Kopfe an Heftigkeit zunehmen. Häufig treten Schwelungen einer ganzen Gesichtshälfte ein, und der sich nach und nach ansammelnde Eiter ist die Folge eines „Zahngekämpe“.

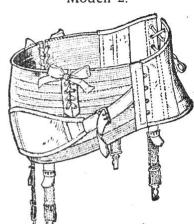
Der Eiter durchbricht die knöcherne Wand des Zahnskeimes, in dem die Wurzel steht, und bahnt sich einen Weg durch das Zahnsfleisch nach außen. In den meisten Fällen endigt dieser Weg in der Mundhöhle; manchmal jedoch senkt sich der Eiter, der sich im Unterkiefer ansammelt, so weit, daß er nur an der Gesichtshaut zutage treten kann, und die so entstandene „Bacchusfistel“ hinterläßt eine nie verschwindende, das



Normal-Stadella, Modell 1.
Ausführung mit Rückenverlängerung nach oben. Modell 4.
Ausführung mit Rückenverlängerung nach unten. Modell 3.



Umstands-Stadella mit verstellbarem seitlichem Einsatz, Modell 2.



Stützgurt-Schnür-Stadella, Modell 7. Beliebteste Umstands- und Stützbinde.

Die moderne, elastische Leibbinde

„Stadella“

Aus einem Stück und mit eingearbeiteter Leibeswölbung gewoben.

Es ist daher kein Gummifaden zerschnitten, sondern jeder läuft hin und her, durch das ganze elastische Leibteil hindurch.

Tadellose Anpassungsfähigkeit, richtige Stützwirkung, langes in Formbleiben und grosse Dauerhaftigkeit wird dadurch gewonnen.

Grosse Sortenauswahl.

Besonders gut geeignet als

Umstands- und Stützbinden

Ausführliche Prospekte.

Auswahlsendung bei Massangabe.

Sanitätsgeschäft
hausmann
Zürich - St. Gallen -
Basel - Davos - Lausanne.

Gesicht entstellende Narbe. Von den an Wurzelvereiterung erkrankten Zähnen des Oberkiefers kann sich auch eine Fistel nach der Nasenhöhle zu bilden.

Zur Linderung der Zahnschmerzen seien Wechselwasserbäder, ableitende Bein- oder Leibpackungen, kühle Nackenwaschungen und Aufschläge und Mundbäder empfohlen.

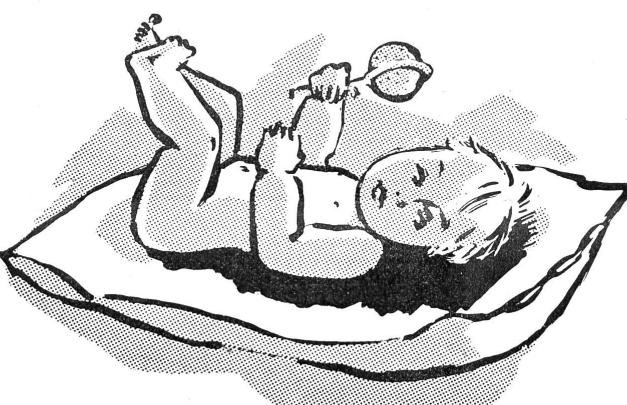
Die Zahnschäule kann nur vermieden werden durch gründliche Zahnpflege, von der jedoch hier nicht näher gesprochen werden soll. Nur das eine sei erwähnt, daß zu einer naturgemäßen Pflege auch eine gründliche Ernährung der Zähne gehört, eine Tatsache, der bisher viel zu wenig Gewicht beigelegt worden ist. Da der Zahnschmelz zu 95 %, das Zahnsbein zu 72 % aus Kalk bestehen, so muß durch die Nahrung, besonders in der Entwicklungszeit der Zähne, dem Körper der nötige Kalk zugeführt werden. Dies darf nicht etwa durch Kalkwasser geschehen, das früher öfters bei Rachitis verordnet wurde, da es nutzlos wieder ausgechieden wird, da der Körper nur organische Substanzen nutzbringend verarbeiten kann. Da der Mensch nicht wie die fleischfressenden Tiere auch die Knochen dem Magen in verdaulicher Form bieten kann, so ist nur eine vegetabilische Nahrung, die auch

die nötigen Kalksalze enthält, geeignet, den Knochen unseres Körpers und damit auch den Zähnen die erforderlichen Ausbaumstoffe zuzuführen. Infolge der durch unzweckmäßige Ernährung, die durch Generationen hindurch fortgesetzt wurde, herbeigeführten Zahnschmelzzerstörung ist man wohl auch zu der Annahme gelangt, daß die Anlage zur Karies der Zähne erbllich sei. Je schlechter nun von Natur aus die Zahnschmelz, insbesondere der Schmelz ist, desto leichter wird natürlich der Zahn durch Fäulnis zerstört. Doch sind die von der Karies befallenen Zähne sämtlich noch zu retten, wenn nämlich der Versuch dazu noch zeitlich genug vorgenommen wird. Vorteilhaft ist es deshalb, sein Gebiß mindestens jährlich einmal von einem tüchtigen Zahndoktor reinigen, bzw. untersuchen zu lassen, der etwa beginnende Zahnschmelz viel eher entdeckt wird, als der Eigentümer des Gebisses selbst. Der erkrankte Teil des Zahnes muß dann durch Ausbohren entfernt und das entstandene Loch durch eine leicht erhärtende Masse ausgefüllt — plombiert — werden. Die Art der Plombe muß der sachverständigen Auswahl des Operateurs überlassen bleiben. Ist der Schaden am Zahn oberflächlich, so ist das Ausbohren und Füllen des Zahnes, wenn auch

nicht gerade angenehm, so doch durchaus schmerzlos. Ist die Fäulnis bis zum Zahnhals vorgedrungen, so muß dies durch ände Mittel, die in die Öffnung des Zahnes gelegt werden, zum Absterben gebracht und später entfernt werden. Nachdem nun der Wurzelkanal gründlich gereinigt worden ist, kann der Zahn, bzw. die Wurzel erst gefüllt werden. Doch kann diese Art der Wurzelbehandlung trotz der größten Sorgfalt misslingen, und dann kann nur noch ein Mittel den Patienten von seinen Schmerzen befreien: Das Ausziehen des Zahnes.

Doch sollte dies Mittel stets erst dann angewandt werden, wenn alle andern versagen, denn eigene Zähne, und seien sie noch so geringwertig, sind zum Kauen immer noch besser zu verwenden, als ein falsches Gebiß.

Befindliche Pflege soll man auch dem ersten Gebisse der Kinder, dem sogenannten Milchgebisse, angedeihen lassen. Diese Milchzähne, von Natur aus von weicherem Material gebildet, unterliegen der Karies sehr leicht, besonders wenn die Kinder viel Naschereien erhalten. Man soll auch diese Zähne, sobald sie schadhaft werden, plombieren lassen, damit sie der Verdauung so lange dienen können, bis sie durch ihre Nachfolger ersetzt sind.



Mein süßes Baby soll gesund bleiben!

Sein Hemdchen, sein Höschen, sein Leibchen
wasche ich nur mit
dann sind sie frei von
Krankheitskeimen.

PERSIL übt seine keimtötende Wirkung schon in warmem Wasser von 40 bis 50 Grad aus. Auch die wohlenen Kindersachen, die nicht gekocht werden dürfen, werden keimfrei.

HENKEL & CIE. A.G., BASEL

DP557

Zu verkaufen:

Infolge Kauf eines Autos verkaufe ein

Motorrad

Neracar, mit engl. 350 cm³ Vierakt-Motor, drei Gänge Sturwey-Archer-Getriebe, neue Bosch-Beleuchtung und Horn. Alles in sehr gutem Zustand und zu günstigem Preis.

Frau Diener, Hebammme,
Fischenthal (Zch.)



J. NUFER
vorm. Hofmann
Bäckerei und Konditorei
Niedergasse 7, Winterthur

Zander's
Kinderwundsalbe

„Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt.“

Frl. R. R., Hebammme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wunden. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

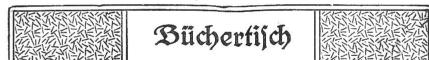
Man wende sich an Zander, Schwanenapotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezialpreis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück.

Zu den Zahnschäden kann auch in gewissem Sinne die Bildung von Zahnschlag gerechnet werden. Es ist dies ein Niederschlag hauptsächlich von kohlsaurem Kalk, der aus dem Mundspeichel stammt, vermischt mit Speiseresten, Fäulnisregen und Schleimhautabscheidungen. Anfangs schmierig, bildet er mit der Zeit eine immer fester werdende Masse, die sich mit Vorliebe da ansetzt, wo das Zahnsfleisch beginnt, und sich dann immer weiter nach der Wurzel zu hinschiebt. Selbstredend lockert er das Zahnsfleisch auf und bringt es zur Entzündung, die erst dann zur Heilung gebracht werden kann, wenn der Zahnschlag (auf medizinischem Wege, doch nur von einem Fachmann) entfernt worden ist. Unterlässt man die Beseitigung des Zahnschlags, so kann er die Zahnschäden mit der Zeit so lockern, daß die Zahne, die im übrigen ganz gesund sein können, ausfallen. Außerdem kann sich die chronische Entzündung des Zahnsfleisches auch auf die benachbarten Kieferknochen fortsetzen, wodurch die Zahnschäden entsteht. Einen wirklichen Schutz gegen den übermäßigen Zahnschlag an-

bildet der tägliche Gebrauch des Gebisses zum Kauen recht fester Nahrung, z. B. des Schwarzbrotes mit harter Kruste, sowie öftere Reinigung der Zahne unter Gebrauch einer guten Zahnbürste.



Büchertisch

Frauen, Wirtschaftskrise und Politik. Unter diesem Titel ist soeben ein von Emmy Bloch an der diesjährigen Tagung des schweizerischen Stimmrechtsverbandes gehaltener Vortrag im Druck erschienen und kann zu folgenden Preisen bei der Schweizerischen Centralstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 29, Zürich II, bezogen werden:

Einzelne Exemplare	Fr. - .40 per Stück
Von 10 Exemplaren an	" - .30 "
" 100 "	" - .25 "
zuzüglich Porto.	

Der Vortrag hat in Basel großen Beifall gefunden und wir empfehlen ihn bestens zur Anschaffung.

Angebot von Saffa-Schriften. Das Buch von Margarita Gagg: "Die Frau in der schweizerischen Industrie", sowie die beiden Sammelbände, enthaltend alle 8 kleineren Monographien (Die Frau im

Gewerbe, Kunstgewerbe, Sozialer Arbeit, Literatur, Krankenpflege, der wirtschaftliche Aufstieg, Frauenbewegung, la femme suisse éducative), sind uns vor dem Einstampfen vom Verlag zu billigem Preis angeboten worden.

anstatt wie bisher zu Fr. 14.50 kann von heute an das Werk "Die Frau in der schweizerischen Industrie", gebunden, zu Fr. 3. - , die beiden Sammelbände statt zu Fr. 15. - , gebunden, zu Fr. 3. - für beide Bände zusammen von uns bezogen werden.

Die 8 kleinen einzelnen Bändchen geben wir wie bisher zu Fr. - .70 per Stück ab. Portoabsetzen zu Lasten des Bestellers.

Interessenten seien auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht. Die gebundenen Exemplare eignen sich besonders für Geschenzwecken; mehrere der Monographien sind als Klappensetzkästen an höheren Mädchenschulen, Haushaltungsschulen, Berufsschulen aller Art zu empfehlen.

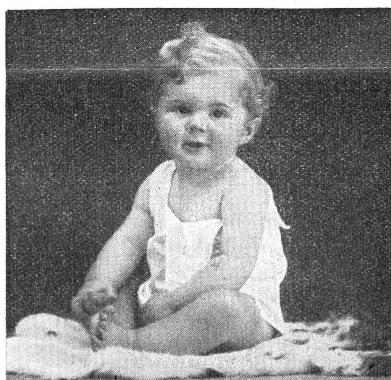
Bestellungen nimmt entgegen die Centralstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 29, Zürich II.

Schlafen Sie schlecht? Dann trinken Sie einmal vier Wochen lang den coffeeinfreien Kaffee Hag. Kaffee Hag ist coffeefrei und vollkommen unschädlich. Er kann niemals den Schlaf stören, schont Herz und Nerven und läßt Sie einen tiefen, ruhigen, erquickenden Schlaf wiederfinden.

Aus der Sammlung:

Was uns Mütter über Trutose schreiben:

... damit ich Ihnen nicht viel schreiben muss, sende ich Ihnen eine Photo zu von meinem Bübchen, damit Sie selbst sehen können, wie gut dem Kleinen Trutose bekommt. Trutose ist für Kinder wahrhaft eine hervorragende Nahrung, ich werde sie immer und überall empfehlen! J. G. in H.



1625

Trutose-Kinder

kennzeichnen sich besonders durch kräftigen Körperbau, gesundes Aussehen, geistige Entwicklung und Widerstand gegen Krankheiten. Aus Ueberzeugung empfehlen Aerzte, Hebammen und Pflegerinnen den Eltern die aufbauende, natürliche

TRUTOSE Kindernahrung

Muster durch: **Trutose A.-G., Zürich**

Erschöpfte Menschen
Blutarme, Ueberarbeitete, Bleichsüchtige, Erholungsbedürftige . . .
Sie alle nehmen die seit Jahrhunderten bewährte

KLOSTER-LEBENSESSENZ
(hergestellt von einem Schweizer Frauenkloster)

Flasche Fr. 2.25
Versand franko gegen Nachnahme

Karl Dürmüller, Apotheker, Zürich,
Hauptpostfach 306
Für Hebammen 10 %

(P 84 Z) 1648 / I

Gesucht: **Hebamme**
für einige Zeit zur Aushilfe. Günstige Bedingungen. Offerten befördert unter Nr. 1646 die Expedition dieses Blattes.

Spezial-Abteilung für Schwester-Trachten

Verlangen Sie unsern Prospekt!

Dieses Kleid

wurde s. Zt. an der
Saffa ausgestellt
und fand allgemeinen Beifall und

Hebammen-Wollkleid

aus solidem Reps, in Crêpe de Chine ausgearbeitet. Die Manchetten sowie der Kragen sind abnehmbar.

Preis des Kleides mit Peterine Fr. 53.—
nicht inbegr. steifer Kragen " 1.25

Manchetten . . . " 1.40

Manchettenknöpfe " 1.—

Das gleiche Kleid kann auch in Ja. dunkelblauer Crêpe de Chine geliefert werden. Der Preis stellt sich je nach Wahl des Stoffes.



ist heute, mit wenig Worten gesagt,
„das richtige Kleid“ für Herbst und Winter.

Chr. Rüfenacht A.-G., Bern



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1611

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der **Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**



Staunen

muss man, wenn man bedenkt welche Entwicklung ein Kindlein im ersten Lebensjahre durchmacht, welche Wunder in der Hauptsache durch die Milch vollbracht werden. — Eine wirklich zuverlässige Kindermilch ist die gezuckerte, kondensierte Alpenmilch mit der „Bärenmarke“.



1605 / II



Wundbalsam Rordorf

ist das unentbehrlichste Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege. Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.50

Hebammen erhalten Spezialrabatt!
K. 1412 B Generaldepot: 1617 - IV

Apotheke Rordorf, Basel

Herzliche Bitte der Blinden an alle Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborener; damit äupfen Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

Salus - Umstandsbinde

(Gesetzlich geschützt)



„Beiliegend wieder eine Bestellung. Da alle Frauen, welchen ich Ihren Gürtel verordnete, damit äusserst zufrieden sind, so werde ich auch weiterhin Ihre Salus-Leibbinden bei jeder neuen Gelegenheit gerne empfehlen.“ Frau R., Heb amme in Ch.

Solche und ähnliche Zeugnisse erhalten wir fast täglich. Deshalb sollten auch Sie nicht unterlassen, im Interesse des Wohlbefindens der werdenden Mütter, ihnen das Tragen einer SALUS-Umstandsbinde zu empfehlen. Nach der Geburt kann die Binde auch zur Rückbildung der Organe getragen werden.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4**

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Heb ammen jederzeit zur Verfügung.

1606 / II

MALTOVI

„Vorb Rindermilch
mit dem soßen Körnermehl.“



MALTOVI

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 2020 B) Verlangen Sie Gratismuster!

1609a / I

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!



*zur behandlung der brüste im
wochenbett*

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterilem salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern.

Brustsalbe „Debes“